

**Quo vadis,
Ebersberg?**

2013: Wichtige Entscheidungen für unsere Stadt

Dr. Ernst Böhm,
Landratskandidat der SPD

E-EinZ
Einkaufszentrum Ebersberg

Doris Rauscher
Kandidatin für den Landtag

Verkehrsbrennpunkte
in Ebersberg

Bianka Poschenrieder
Kandidatin für den Bezirkstag

Wertstoffhof Ebersberg
Nacht- und Radlflohmarkt

Ewald Schurer, MdB
Bundestagskandidat

SPD

Der rote Eber sprintet



Zuerst ein paar Worte zum SPD Ortsverein. Im vergangenen Jahr konnten wir neben unseren beliebten Aktionen Radflohmacht, Ostereier-Suchen und Benefiz-Nachtflohmacht, Verleihung des Ehrenamtspreises »Der Rote Eber« an die Ebersberger Lesepaten etliche interessante Veranstaltungen zu aktuellen politischen Themen anbieten. Genannt sei hier vor allem die Veranstaltung zum Thema »Metropolregion – Herausforderungen für Ebersberg« mit dem Münchner OB-Kandidaten Dieter Reiter. Im Herbst folgte der Bericht aus Berlin zum Thema Finanzkrise in Europa mit unserem Bundestagsabgeordneten Ewald Schurer.

Eine Veranstaltung in Ebersberg zum Thema soziale Gerechtigkeit wird im kommenden Sommer stattfinden. Angesichts der Ergebnisse aus dem Armutsbericht und der weiter wachsenden Kluft zwischen Arm und Reich ein zwingender Bestandteil politischer Diskussionen. Brandaktuell und hautnah behandeln wir das Thema »Bezahlbarer Wohnraum in der Metropolregion München« und die Frage nach einer gerechten Gehalts- und Wohlstandsverteilung.

ins Superwahljahr 2013 ...

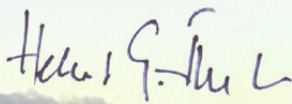
... und mit ihm eine starke Truppe von Wahlkämpfern,
die wir den Ebersbergerinnen und Ebersbergern vorstellen.

Das Jahr 2013 fordert nun mit den kommenden 3 Wahlterminen Landratswahl (April), Landtags/Bezirkstags- und Bundestagswahl (beide im September und „sinnvollerweise“ an unterschiedlichen Wochenenden!) unsere ganze Kraft. Wir sind uns sicher, dass sich der Einsatz lohnt. Denn wir sehen, welch starke Truppe die SPD in Ebersberg bzw. im Kreis heuer aufbringt, um die besseren sozialdemokratischen Ideen auf diesen unterschiedlichen politischen Ebenen zu etablieren. Studieren Sie dazu bitte auf den nächsten Seiten unsere Kandidatenportraits und bilden Sie sich selbst eine Meinung.

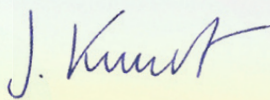
Abschließend bitten wir Sie bei dieser Gelegenheit:
Drücken Sie uns nicht nur die Daumen, sondern unterstützen Sie uns,
wo Sie können. Sprechen Sie uns über Ihre Anliegen und am allerbesten:

Machen Sie bei uns mit, bringen Sie sich politisch ein!

Ihr SPD Ortsverein Ebersberg



Helmut Fink



Jochen Kunert

Vorsitzende OV Ebersberg



Dr. Ernst Böhm

Kandidat der SPD Ebersberg
für den Landrat

LANDRATSWAHL
14. April 2013

„Ich will den
Landkreis Ebersberg
zu einem
Vorzeige-Landkreis
machen –
in allen Bereichen.“

Wer Ernst Böhm kennen lernen will,
sollte ihn in Bad Aibling besuchen.
Hier hat der Landratskandidat der
Ebersberger SPD sein Büro, ganz
oben in einem hölzernen Turm mit
acht Stockwerken.

Der 55-jährige Grafinger muss gar nicht allzu weit blicken, wenn er die großen Veränderungen betrachten will, die er bereits angestoßen hat – und die er noch anstoßen will. Zum einen hier in Bad Aibling, in der Kaserne, die er in eine beeindruckende Null-Energie-Stadt verwandelt. Zum anderen richtet der Landratskandidat den Blick auf den Landkreis Ebersberg, den er auch zukunftsweisend umgestalten will. Und als solcher hat er sich ein Thema in großen Buchstaben auf die Fahne geschrieben: „Ich will mehr für das Gemeinwohl tun. Das haben die Bürgerinnen und Bürger verdient. Ihnen muss unsere Aufmerksamkeit gelten – und nicht den Parteien.“



www.boehm-zum-landrat.de



Wer Ernst Böhm verstehen und kennen lernen will, muss ihn dann treffen und beobachten, wenn er unter Menschen geht und sie sofort für sich gewinnen kann. Diese Begabung zeichnet ihn besonders aus, hebt ihn von den politischen Konkurrenten ab. Und dennoch gibt sich Ernst Böhm auch als machtpolitisch denkender Sozialdemokrat, der den Genossen seit 15 Jahren angehört: „Ich will diese Wahl gewinnen. Und ich werde diese Wahl gewinnen.“ Welcher Stil dann in die Behörde einziehen soll, wird schnell deutlich, wenn man den Kandidaten beobachtet und kennen lernt: offen, warmherzig, freundlich – und mit klaren Worten und Botschaften. „Ich will den Bürgern mit klaren und verständlichen Worten erklären, was das Landratsamt tut – und warum es so handelt, wie es handelt“, sagt der gelernte Jurist. „Einfache Anfragen sollten in wenigen Tagen erledigt werden, kompliziertere in zwei Wochen. Das muss möglich sein.“

Warum er, der bisher kein politisches Mandat bekleidet hat und sich parteipolitisch nicht engagiert hat, den Weg ins Landratsamt gehen will? „Das fragen mich viele Bürger. Und ich gebe immer dieselbe Antwort: Es passt in meine Lebensplanung; ich will etwas Neues ausprobieren. Ich glaube, dass man mit einem neuen Stil viel bewegen kann – bei den Mitarbeitern und vor allem für die Bürger. Und: Ich bin sehr neugierig“, sagt Böhm. Diese Neugier, ein gewisses Maß an politischer Unabhängigkeit, seine berufliche Erfahrung als Unternehmer, seine Bodenständigkeit – all das befähigt den gebürtigen Dingolfinger, um die Entfremdung zwischen Bürgern und Amt aufzubrechen. Und die mangelnde kommunalpolitische Erfahrung, die ihm von manch politischem Gegner gerne unterstellt wird? „Ich hab über die Jahre durch meinen Beruf, durch die vielen sozialen und genossenschaftlichen Bauprojekte, die ich betreut habe, immer mit Ämtern zu tun gehabt. Mehr als viele andere“, sagt Ernst Böhm. „Diese Erfahrung kann mir niemand nehmen, und ich lasse sie mir auch nicht wegdiskutieren.“

Er will sich engagieren und zum Diskurs aufrufen. Auf den großen politischen Feldern, die die Menschen direkt betreffen: bezahlbarer Wohnraum, die Energiewende, Bildung und Kinderbetreuung, Arbeitsplätze für alle und eine stärkere soziale Gemeinschaft. Ernst Böhm will Tabus brechen. Ernst Böhm ist der Kandidat für alle. Ein Querdenker mit einem sozialen Gewissen, ein Kandidat mit persönlicher Unabhängigkeit.

Wiederbelebung für Ebersbergs Innenstadt

Eine „Brache“ erwacht zum Leben – das Einkaufszentrum E-EinZ könnte eine Trendwende einleiten.

Seit Jahren ist die Entwicklung der Innenstadt ein Sorgenkind sozialdemokratischer Ebersberger Kommunalpolitik. Stadtrats- und Bürgermeisterwahlkämpfe der letzten Jahre standen immer wieder im Zeichen der Auseinandersetzung mit der Mehrheitsfraktion um deren passive Haltung gegenüber der Verödung des Stadtzentrums um den Marktplatz.

Die Initiative zur Aufwertung des Bereiches zwischen Bahnhof und Marienplatz durch die Errichtung eines modernen Einkaufszentrums fand die Zustimmung der SPD vor allem wegen der Hoffnung auf ein Ende des Dornröschenschlafs nach der Eröffnung im Herbst 2013. Es gibt berechtigte Aussicht, dass nicht nur die Kombination von Geschäften und Dienstleistungsangeboten der unterschiedlichsten Branchen in der neuen Einkaufsmeile selbst eine große anziehende Wirkung auf Ebersberger Konsumenten und Gäste aus dem Umland ausüben wird.

Auch die umliegenden Geschäftslagen sollten davon profitieren. Es gilt, den Bereich um den Marienplatz mit seinen bestehenden Geschäften ebenso zu beleben. Möglichkeiten der Ansiedlung weiterer attraktiver Läden gibt es genügend. Der Wunsch nach einem vielfältigen, qualitativ hochwertigen, aber auch in allen Preissegmenten vollwertigen Angebot ist in Ebersberg immer wieder zu hören. Er kann aber dauerhaft nur erfüllt werden, wenn den lokalen Anbietern auch die Chance gegeben wird, sich nachhaltig zu etablieren. Zu oft mussten in der Vergangenheit auch attraktive neue Angebote frühzeitig wieder die Segel streichen.

Diesbezügliche Ängste sollten aber die Protagonisten des neuen Angebotes im **E-EinZ** nicht umtreiben, handelt es sich doch weitgehend um renommierte und langjährig erfolgreiche Unternehmen. Deshalb ist überall viel Optimismus und große Erwartung zu finden. Die Chancen für eine spürbare weitere Verbesse-



rung des Ebersberger Wohnumfeldes stehen sehr gut. Neben guten Angeboten der Daseinsvorsorge und einer gesunden und intakten Umwelt wächst ein weiteres Argument für lebenswertes Leben in Ebersberg aus der Riesenbaugrube zwischen Bahnhof- und Heinrich-Vogl-Straße.

Mit Eröffnung des neuen Einkaufszentrums und den damit verbundenen Parkmöglichkeiten in der zweigeschossigen Tiefgarage gibt es auch keinen vernünftigen Grund mehr dafür, die langjährige Forderung der Ebersberger SPD-Fraktion, einen autofreien Klosterbauhof zu schaffen, nicht umgehend Wirklichkeit werden zu lassen.

Doris Rauscher

Direktkandidatin der SPD Ebersberg
für den Landtag

LANDTAGSWAHL
15. September 2013

**Liebe Ebersbergerinnen,
liebe Ebersberger,**

der SPD-Kreisverband nominierte mich für die bevorstehende Landtagswahl. Bei den Wahlen am 15. September bewerbe ich mich auf Listenplatz 8 um den Auftrag, den Landkreis Ebersberg mit einer starken Stimme im Bayerischen Landtag zu vertreten.



Seit elf Jahren vertrete ich Sie im Stadtrat, das möchte ich auch weiterhin gerne tun. Als Kandidatin bei der Bürgermeisterwahl 2012 führte ich in meinem „Bürgerladen“ am Marienplatz viele gute Gespräche, begegnete unterschiedlichen Menschen mit unterschiedlichen Sichtweisen und Positionen und erlebte eine großartige Unterstützung.

Zur Landtags-Kandidatur motivieren mich insbesondere Erfahrungen aus meinem beruflichen Umfeld. Als Pädagogische Leiterin von 28 Kindertageseinrichtungen des Paritätischen Wohlfahrtsverbands bin ich für 350 Mitarbeiter/innen verantwortlich, die mehr als 1500 Kinder betreuen. Diese Arbeit erfüllt mich sehr. Ich bin darin aber an einem Punkt angelangt, an dem es mir noch wichtiger erscheint, die mangelhaften gesetzlichen Rahmenbedingungen, mit denen ich konfrontiert bin, zu ändern. Immer wieder verzweifle ich an der bayerischen Politik. Allzu oft wünsche ich, sie wäre klüger, sozialer, menschlicher – vor allem, was Familien- und Sozialpolitik angeht.

Bildung und Betreuung, Migration, Inklusion, Armut, ungerechte Löhne, der zunehmende Mangel an bezahlbarem Wohnraum, der Fachkräftemangel – all das sind Themen, mit denen ich ganz handfest und jeden Tag zu tun habe.

Familien auf Augenhöhe begegnen

Das Familienbild, nach dem die derzeitigen Regierungsparteien die Familien zu formen versuchen, geht oftmals völlig an der Realität vorbei. Als Trägerin von Kindertageseinrichtungen erfahre ich die Lebenswirklichkeit heutiger Familien aus erster Hand. Diesen Familien geht es nicht um Selbstverwirklichung, sondern um knallharte Zwänge, um die Finanzierung einer Familie, nicht selten sogar um die Nöte des bloßen Überlebens. Und das betrifft durchaus auch Menschen mit guter Ausbildung, denen in Betreuungsberufen, im Einzelhandel und im Dienstleistungsbereich eine Vollzeitanstel-

lung einfach nicht mehr reicht, um sich den „Luxus Kinder“ leisten zu können. Kinder aber dürfen kein Luxus sein!

Wir brauchen Kinder, um als Gemeinschaft eine Zukunft zu haben. Wir können nicht zulassen, dass Armut in Bayern weiterhin Kinder und Familien gefährdet. Deshalb brauchen wir ein Bildungs- und Betreuungssystem, das kein Kind und keine Familie zurücklässt.

„Kinder dürfen
kein Luxus sein!“

Auch im Alter ist Betreuung ein zentrales Thema

Betreuung berührt die ganze Gesellschaft – Kinder, Menschen mit Behinderung, kranke und alte Menschen. Die Sorge, im Alter pflegebedürftig zu werden, bewegt viele. 90 Prozent aller Menschen über 60 wünschen sich, ihren Lebensabend möglichst selbstbestimmt in der eigenen häuslichen Umgebung verbringen zu können. Nicht allen wird das ohne Hilfe möglich sein. Bald brauchen wir auch in unserem Landkreis mehr gut ausgebildetes Pflegepersonal, das – auch heute schon – deutlich besser bezahlt werden muss. Wir benötigen seniorengerechte Wohnungen, ambulante Betreuungsformen und handfeste Hilfen für pflegende Angehörige, wie etwa das Angebot einer Tagesbetreuung für Menschen mit Demenz. Zu einem Leben in Würde gehört auch ein ausreichendes Angebot an Seniorenhäusern und gut ausgebildete Fachkräfte. Wir können nicht hinnehmen, dass wegen schlechter Finanzierung und Mangel an Pflegepersonal Menschen leiden. Das Berufsbild der Pflegeberufe muss eine Aufwertung erfahren, die Ausbildung sollte kostenfrei sein. Nur dann werden sich mehr junge Menschen für diesen Beruf entscheiden.

Wohnen im Großraum München

Zum Wandel in Politik und Wirtschaft gehört es auch, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Die Metropolregion München mit ihren wirtschaftlichen und kulturellen Angeboten zieht viele Menschen an. Die Kehrseite heißt: Mangel an günstigen Wohnungen. Das spüren wir jetzt schon in unserem Landkreis – und die Lage wird sich weiter verschärfen. Wie sollen Menschen in pflegenden Berufen, die sich hier in Zukunft keine Wohnung mehr leisten können, unsere Kinder, Senioren und Kranke betreuen? Auch für Polizisten, Feuerwehrleute und Angehörige vergleichbarer Berufe darf das Leben im Großraum München – vor allem mit Kindern – nicht unerschwinglich werden. Den besten Schutz bieten Genossenschaftswohnungen und sozialer Wohnungsbau.

Bildungschancen und Förderung individueller Stärken

Mein langfristiges Ziel ist eine hohe Qualität und Kostenfreiheit des gesamten Bildungssystems für alle Kinder. Bildung darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängig sein. Auch die Idee der Ganztagschule erfordert mehr als allgemeine Betreuungsangebote am Nachmittag. Wir brauchen die gezielte Förderung individueller Stärken. So wie das Bildungssystem derzeit strukturiert ist, eröffnet es kaum Chancen, unterschiedliche Startbedingungen auszugleichen – es zementiert soziale Ungleichheit.

Betreuung, gerechte Löhne, bezahlbare Wohnungen, ausreichend Fachkräfte – zu all dem brauchen wir vorsorgende, kluge Konzepte.

Wenn eine Regierungspartei sich über Jahre und Jahrzehnte gegen gute Konzepte sträubte, bis sie von der Realität des Lebens überholt wurde, wird sie auch künftig nicht die ehrliche Überzeugung finden, nötige Konzepte umzusetzen. Aus einem halbherzigen Ideenklau kann nichts G'scheites werden.

**Damit sich die Politik
in unserem Land zum Besseren
verändert, möchte ich Sie und
unseren Landkreis künftig gerne im
Bayerischen Landtag vertreten.
Hierfür bitte ich Sie
am 15. September
um Ihre Erststimme!**

Herzlichst Ihre

Doris Rauscher

Mehr über mich
und meine Ziele
lesen Sie auch auf
www.doris-rauscher.de



Zur Verkehrsproblematik in Ebersberg

Verkehr und Parken ist eines der brennendsten Themen in Ebersberg. Das wurde bei der letzten Bürgerversammlung im November 2012 deutlich, mehr als 90 Prozent der Wortbeiträge von Ebersberger Bürger/innen in der Bürgerversammlung betrafen das Thema Verkehr.

Es haben sich vielleicht im Vergleich zu den vergangenen Jahren die Schwerpunkte verlagert, der innerstädtische Ost-West-Verkehr ist durch die Südumgehung weniger geworden. Doch das was sich in der Bahnhof-, Heinrich-Vogl-, Münchner- und Eberhardtstraße oder am Marienplatz tagtäglich abspielt, ist sehr belastend. Diese Belastung wird auch in den nächsten Jahren so bleiben, weil CSU und Freie Wähler jede Art von Umgehung für Ebersberg – auch ihre eigenen Vorschläge – abgelehnt haben.

Für die Innenstadt von Ebersberg wird mit der Amtsgerichtskreuzung zumindest in absehbarer Zeit eine Schwachstelle optimiert. Die SPD forderte für diese Kreuzung schon seit mehr als 20 Jahren einen Kreisverkehr. Dieser Vorschlag fand teilweise nicht die Unterstützung der anderen Fraktionen im Stadtrat bzw. wurde vom Straßenbauamt Rosenheim abgelehnt, weil



der Durchmesser für einen Kreis zu gering sei. Nun wird es aufgrund von fehlendem Platz keinen Kreis geben, aber die Verkehrsflächen werden vergrößert.

Die schlechte Erreichbarkeit und die Parksituation um die Klinik ist ein weiteres Verkehrsproblem. Der Anschluss des Stadtteils Friedenseiche könnte durch eine Verbindung im Bereich der Supermärkte Edeka und Aldi verbessert werden. Für eine solche Lösung fehlen aber noch wichtige Grundstücke.

Das Parken um die Klinik wurde inzwischen durch das neue Parkhaus verbessert. Dennoch gibt es noch viele Verkehrsteilnehmer, unabhängig davon woher sie kommen, die um Geld zu sparen, auf Parkplatzsuche gehen. Das muss nach Meinung der SPD dringend unterbunden werden, entweder durch die Einführung von Parklizenzen für die Anlieger oder durch ein radikales Parkverbot in den umliegenden Straßen, was aber dann auch die Anlieger betreffen würde.

Wir als SPD sprechen uns rund um die Kreisklinik für die Einführung von Parklizenzen aus und hoffen, dass eine solche Lösung baldmöglichst mehrheitsfähig im Stadtrat ist.



Brennpunkt
Parkhaus

Seite 8

Großer Andrang beim SPD-Radflohmmarkt

Am Samstag, den 16. März 2013 wechselte eine Vielzahl von Fahrrädern, Bobbycars und Kinderrollern beim Flohmarkt der Ebersberger SPD in der Volksfesthalle den Besitzer. Wir konnten uns trotz Kälte über den großen Ansturm von Anbietern und Käufern freuen. Nebenbei bekamen die Besucher auch noch Tipps des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs ADFC geboten. Für das leibliche Wohl sorgte das Team um Angela Warg-Portenlänger und Mary Mascher mit Kaffee und einem vielfältigen Kuchenangebot. Immerhin 200,- Euro kamen durch den Kuchenverkauf und die Spenden der Radlverkäufer in drei Stunden zusammen. Dieses Jahr werden die Einnahmen dem Kinderschutzbund Ebersberg übergeben. Für eine Bereicherung sorgte der Büchertisch von Magda und Udo Hilberth. Hier konnten die Besucher in einem großen Angebot von gebrauchten Büchern stöbern. Der Erlös dieser Aktion kommt einem Hilfsprojekt für Straßenkinder in Bolivien zugute.

Bianka Poschenrieder

Kandidatin der SPD Ebersberg
für den Bezirkstag

Einstimmig gaben mir die Delegierten auf der Nominierungskonferenz der Kreis-SPD am 30. November 2012 in Ebersberg den Auftrag, als Direktkandidatin für den Bezirkstag anzutreten. Das war ein kräftiger Motivationsschub und überzeugender Vertrauensbeweis.

Jetzt freue ich mich auf ein mögliches Engagement als Bezirksrätin für den Bezirk Oberbayern, weil ...

... Oberbayern meine Heimat ist.

- Geboren 1954 in Bocholt in Nordrhein-Westfalen und Umzug nach München, verheiratet mit Wolfgang Poschenrieder seit 1977, zwei Söhne
- 1980 Umzug nach Zorneding

... ich Zeit habe, um mich für das Gemeinwohl zu engagieren.

Nach der Ausbildung zur Elektroassistentin, Abitur und einem Studium der Elektrotechnik begann mein Berufsleben als Diplomingenieurin bei Siemens in einer Entwicklungsabteilung für elektronische Wählsysteme. Nach fast 20 Jahren Dozententätigkeit und Leitung des Fachbereichs für datentechnische Assistenzberufe an der Siemens Technik-Akademie folgte die Kindererziehungszeit. Mit den Kindern begann dann auch das Engagement im Ehrenamt in Kindergarten, Grundschule und Gymnasium. Seit unsere Söhne erwachsen sind, kann ich mich noch mehr für die Umsetzung sozialer Werte einsetzen.

„Packen wir's an, es gibt viel zu tun!“

BEZIRKSTAGSWAHL
15. September 2013



... tatkräftiger Einsatz etwas in Bewegung bringt.

In der Zeit als Elternbeiratsvorsitzende gab es immer wieder Berührungspunkte mit politischen Gremien. Die Vorfinanzierung eines Neubaus für das Gymnasium Grafing und die bayernweite Petition gegen eine Schülerdatensammlung zeigten mir deutlich, dass die fehlende Kompetenz der bayerischen Regierung durch persönliches Engagement überwunden werden kann. Kreative Lösungen lieferten sichtbare Ergebnisse, und so war es für mich ein logischer Schritt vom Elternbeirat in den Gemeinderat von Zorneding, in die SPD und jetzt zur Kandidatur für den Bezirkstag.

... mir die Aufgabenfelder des Bezirkstags eine echte Herzensangelegenheit sind.

Als kommunale Gebietskörperschaft haben die Bezirke eine besondere Verantwortung. Über die Zuständigkeiten und das Leistungsvermögen der kreisfreien Städte und Landkreise hinaus schaffen die sieben Bezirke Bayerns öffentliche Einrichtungen, die für das soziale, wirtschaftliche und kulturelle Wohl der Bevölkerung notwendig sind. Der Bezirk Oberbayern ist darüber hinaus der Bezirk überörtlicher Sozialhilfeträger. Eine verantwortungsvolle Aufgabe wartet auf mich.

Gerade die Menschen, die nicht von Anfang an eine Chance hatten, brauchen von unserer Gesellschaft Unterstützung. Von Inklusion, also der gleichberechtigten Teilhabe aller Bürger/innen am wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben, will ich nicht nur reden, ich will die richtigen Rahmenbedingungen für ihre Realisierung schaffen.

Die Voraussetzungen für einen Regierungswechsel in Bayern sind gut. Im Landkreis Ebersberg hat die SPD ein kompetentes Kandidatenteam für die Wahlen im September 2013 aufgestellt. Gemeinsam können wir die Solidarität untereinander und das gesellschaftliche Miteinander in unserem Land verbessern.

Ebersberger Alm
Mit Freunden feiern herzhäufig genießen



Ebersberger Alm
Familie Obermair
Ludwigshöhe 3 · 85560 Ebersberg
Telefon 08092 2911 · Telefax 08092 256293
www.ebersberger-alm.de
info@ebersberger-alm.de

Ewald Schurer

Mitglied des Bundestages
und erneuter Kandidat
der SPD Ebersberg
für den Bundestag

Liebe Ebersberger Bürgerinnen und Bürger,

BUNDESTAGSWAHL
22. September 2013



seit fast zwölf Jahren gehöre ich dem Deutschen Bundestag an. Als haushaltspolitischer Sprecher der SPD-Landesgruppe Bayern bin ich verantwortlich für die Einzelpläne Gesundheit und Justiz.

Ganz allgemein verstehe ich mein Engagement im Deutschen Bundestag für die Anliegen, Sorgen und Nöte aller Bürgerinnen und Bürger, egal ob sie mich gewählt haben oder nicht. Mir ist die Verwurzelung im Alltag der Menschen ebenso wichtig wie die qualifizierte Mitarbeit bei der Gesetzgebung des Bundes.

Praktische Erwägungen aus Sozialverbänden, von Wirtschaft und Gewerkschaften, Sport und Kultur und gerade auch der vielen ehrenamtlich engagierten Menschen sind mir von größter Bedeutung. Bürgersprechstunden, Besuche von Firmen, sozialen Einrichtungen, Projekten der erneuerbaren Energien oder ganz einfach von Gemeinden und Städten sind wichtige Bestandteile meines rundum ausgefüllten Arbeitsalltages im Wahlkreis Erding und Ebersberg sowie in ganz Oberbayern.

Politik für junge Menschen, für Familien und Senioren sowie mein ganz besonderer Einsatz für soziale Gerechtigkeit gehen einher mit klaren politischen Forderungen für faire Löhne samt Mindestlöhnen, gleiche Bezahlung von Frauen und Männern, für den Ausbau von Ganztagesangeboten in Kindereinrichtungen und Schulen sowie für eine umweltgerechte und sozialverträgliche Energiepolitik.

Um in unserer wirtschaftlich erfolgreichen Region die Infrastrukturprobleme zu lösen, ist der Ausbau der S-Bahn und des öffentlichen Nahverkehrs ganz klar zu favorisieren. Weil Wohnraum für Normalverdiener immer teurer wird, unterstütze ich in den Gemeinden sozial orientierte Formen des Wohnungsbaues, vom Einheimischen-Bauland bis hin zu bezahlbaren Wohnungen im Genossenschaftsbau, aber auch des privaten Wohnungsbaues.

Leben und Arbeiten in Ebersberg und im Großraum München, das sind meine politischen Schwerpunkte. Natürlich gehören dazu auch Sport, Kultur, ein vielfältiges Vereinsleben und eine weltoffene Heimat mit guten Wegen für die Integration der Menschen, die Hilfe benötigen.

Zur Bundestagswahl am 22. September 2013 trete ich erneut an. Mein Einsatz ist geprägt von der Nähe zu den Menschen, wie auch vom festen Willen, unsere Gesellschaft ökonomisch, ökologisch und sozial in einem Gleichgewicht gestaltend mitzuprägen!

Mit freundlichen Grüßen – Ihr Ewald Schurer. MdB

Informieren Sie sich auch unter
www.ewald-schurer.de
über meine Arbeit.

*Wir kümmern uns um Ihre Gesundheit –
als wär's unsere eigene.*

Auch darum sind wir die Versicherung, der die meisten Bayern vertrauen. Mit unseren ausgezeichneten Kranken- und Pflegeversicherungen sind Sie schnell wieder auf den Beinen und entlasten Ihre Familie: dank Chefarzt, modernsten Behandlungsmethoden und Reduzierung der Pflegekosten bis auf null Euro. Wir beraten Sie gerne.

Versicherungsbüro Martin Zimmerer
Heinrich-Vogl-Str. 6 · 85560 Ebersberg
Telefon (0 80 92) 8 81 30 · Telefax (0 80 92) 8 81 31
E-Mail martin_zimmerer@vdf.vkb.de

Wir versichern Bayern.

Gute Besserung!
VERSICHERUNGS
KAMMER
BAYERN
Bayern

Neuer Wertstoffhof für Ebersberg

Nach aktuellem Zeitplan könnte noch 2013 mit dem Bau eines neuen Wertstoffhofs in Ebersberg begonnen werden.

Wer kennt nicht die beengten Verhältnisse am Bau- und Wertstoffhof in der Ulrichstraße. Mit dem Bau eines neuen Bauhofs in Hörmannsdorf sollte alles besser werden. Die finanzielle Lage der Stadt erlaubte dies aber nicht.

Die Bauhofmitarbeiter sanierten daraufhin den Bauhof in Eigenleistung. Die beengten räumlichen Verhältnisse aber blieben.

Die Idee der SPD, den städtischen Wertstoffhof nach Hörmannsdorf zu verlagern und mit der Gemeinde Kirchseeon gemeinsam zu betreiben, scheiterte an Kirchseeon und dem Protest der Anlieger.

Gegen den Standort in Langwied/Oberndorf an der Bahnlinie gab es Einwände der Bahn und des Naturschutzes. Nächster Vorschlag war der Parkplatz westlich von Ebersberg an der alten B 304. Dagegen protestierten Anwohner der Aßlkofener Straße. Schließlich bot CSU-Stadtrat Georg Schuder das Gelände seines ehemaligen Sägewerks in Langwied als Standort für den Bau eines Wertstoffhofs an. Diese Idee soll nun umgesetzt werden.



Die Ebersberger SPD sagt dazu:

Das Gelände in der Ulrichstraße reicht für den Bauhof **und** den Wertstoffhof nicht aus. Anstelle des Wertstoffhofs hätte auch der Bauhof nach Langwied ausgelagert werden können, denn ein zu Fuß erreichbarer Wertstoffhof in der Innenstadt hätte seine Vorzüge gehabt. Doch die Bauabteilung der Stadt hält die Vorteile für eine Verlegung des Wertstoffhofs für gravierender.

Viele Anregungen und Vorschläge der Anlieger wurden frühzeitig bei der Planung berücksichtigt. Für die Kooperation und das konstruktive Verhalten der Anlieger möchten wir uns herzlich bedanken. Wichtig ist auch, dass mit einem neuen Wertstoffhof in Langwied das bisherige Abfallkonzept – mit sechzehn Wertstoffinseln in Ebersberg – nicht aufgegeben wird!



Machen Sie mit, wir freuen uns auf Sie !

WER kann sich beteiligen?

Jede und jeder, der sich aktiv in unsere Stadtgesellschaft einbringen will. Auch ohne Mitglied zu sein.

WIE beteilige ich mich ?

z. B. im Ortsverein oder vielleicht im Stadtrat oder bei der Organisation unserer Aktionen wie Nachtflohmarkt, Radflohmarkt etc.

WO lernen Sie uns kennen ?

Über unsere gewählten Vertreter (siehe Kontakt), über Facebook oder Internet oder bei einer unserer Veranstaltungen.

WANN ist unser Stammtisch ?

An jedem ersten Freitag im Monat, 19:30 Uhr im „Gasthaus zum Tor“

Kontakt:

www.spd-egersberg.de

Facebook: **SPD Ortsverein Ebersberg**



Helmut Fink	08092 / 2302455
Jochen Kunert	0163 / 6509291
Doris Rauscher	08092 / 256608



Benefiz-Nachtflohmarkt im Klosterbauhof

Am Samstag, den 22. Juni, findet der Benefiz-Nachtflohmarkt der Ebersberger SPD im Klosterbauhof statt.

Los geht es schon um 18 Uhr. Mit Kaffee und Kuchen oder Bier, Bratensmehl oder Crêpes ist das Flohmarkttreiben ein doppelter Genuss. Die Einnahmen aus den Standgebühren werden wie immer für soziale Zwecke in Ebersberg gespendet.

Nicht vergessen werden auch heuer die Kultur- bzw. Musikfans: Für das musikalische Rahmenprogramm sorgt dieses Jahr das „Dixie Trio“ des Ebersbergers Jürgen Rahner.

Zum zweiten Mal gibt es einen Büchertisch, organisiert von Magda und Udo Hilberth für gebrauchte Bücher. Der Erlös dieser Aktion soll einem Straßenkinderprojekt in Bolivien zufließen. Kindern, die dort auf der Straße leben, wird u. a. der Schulbesuch ermöglicht. Nähere Informationen liegen auf dem Büchertisch aus. Die Mitglieder der Organisation sind im Herbst 2013 im Rahmen einer Dichterlesung in Ebersberg zu Gast – eine gute Gelegenheit für ausführliche Informationen.

Auch heuer sind die Geschäfte in Ebersberg mit unterhaltsamem Rahmenprogramm unter dem Motto „**Abendbummel**“ von 18 Uhr bis 22 Uhr geöffnet.

SPD

TEXTE: Elisabeth Platzer, Bianka Poschenrieder,
 Doris Rauscher, Dr. Ernst Böhm, Helmut Fink, Jochen Kunert,
 Hans Mühlfnzl, Ewald Schurer, Angela Warg-Portenlänger
 FOTONACHWEIS: Johann Brand (Panorama), Christian Endt,
 Hans Mühlfnzl, privat
 GESTALTUNG: Thomas Brand
 PRODUKTION: www.brand4.com

Hier noch kurz die Fakten zum Flohmarkt:

- Standaufbau: 17 Uhr
 - Parkmöglichkeiten: Zufahrt Landratsamt oder Tiefgarage
 - Flohmarkt Beginn: 18 Uhr; Ende: 23 Uhr
 - Standgebühr: 5 € pro lfd. Meter – maximale Standlänge 3 Meter
 - Tische und Teelichter für die Stände bitte selber mitbringen.
- Es ist keine Stand-Reservierung möglich, jeder findet einen Platz. Der Flohmarkt richtet sich an Laienverkäufer, gewerbliche Händler sind nicht zugelassen.

Bei Regen entfällt der Nachtflohmarkt. Im Zweifelsfall Infos am Veranstaltungstag unter der Hotline: Angela Warg-Portenlänger Tel. **0171/1984935** und auf **www.spd-ebe.de**



Brennpunkt
Verkehr

Seite **8**

Brennpunkt
E_EinZ

Seite **5**